

Turmdohlen in der Liebfrauenkirche Hinwil

In Hinwil wird es wohl noch einige Scherze darüber geben, dass beide Landeskirchen Turmdohlen beherbergen, nachdem im März 2020 ein Dohlenpaar innerhalb von drei Wochen von der reformierten zur katholischen Kirche wechselte!



Bild aus dem Internet

Die Geschichte der Hinwiler Turmdohlen begann ganz unbemerkt im Jahr 2017. Ein Paar bezog einen Nistkasten, der zwei Jahre zuvor direkt am obersten, südlichen Turmfenster der reformierten Kirche installiert worden war – Baujahr 1986. Schon damals hoffte der Naturschutzverein Hinwil vermutlich auf Turmfalken. Sie hätten wohl Interesse an diesem Niststandort gehabt, doch es gab ständig Ärger mit Rabenkrähen. Die Turmdohlen fanden offensichtlich ein Einvernehmen mit ihren entfernten Verwandten und konnten unbehelligt brüten.



© CSC

Bei Konrad Lorenz ist nachzulesen, dass Turmdohlen in stabilen Gruppen mit verschiedenen Privilegien und Pflichten leben, was persönliches Erkennen und viel Erinnern voraussetzt. Das Bedürfnis nach einer Grossfamilie einerseits und der Umstand, dass Turmdohlen in der Schweiz auf der Roten Liste stehen, führte zum Entschluss, im Frühjahr 2018 drei weitere Nistkästen zu installieren. Umgehend wurden diese bezogen. Am 1. Februar 2020 wurden rund um die reformierte Kirche Flugspiele von ca. 40 Dohlen beobachtet.



© CSC

Als die Anfrage der katholischen Kirchenpflege eintraf, ob und welche Vogelarten auf dem Areal der Liebfrauenkirche gefördert werden könnten, legte sich der Versuch nahe, den Hinwiler Turmdohlen einen zweiten Brutstandort anzubieten. Die Kästen wurden von Marco Schaffner vorgefertigt und am 2. März 2020 in den zwei bislang vergitterten, westlichen Giebelfenstern des Kirchenschiffs eingebaut. Wie bereits in der reformierten Kirche gibt es vier Nisthöhlen. Die Standorte liegen gut 600 m Luftlinie auseinander. Ob es zwei autonome Kolonien oder eine ökumenische Gruppe geben wird?



© CSC

Es vergehen kaum drei Wochen bis zur Ankunft des ersten Dohlenpaars. Eine webcam sendet live aus einem der Kästen, wo sich aktuell immer morgens energische Nestbuarbeiten beobachten lassen. Ob sich hier wirklich eine Brut anbahnt, ist ungewiss, da die Vögel noch sehr jung sind. Dohlen verlieben sich nur einmal und bleiben einander bis ans Lebensende treu. Dieses für Vögel eher spezielle Verhalten bringt vermutlich den Vorteil, dass in der Partnerschaft sowie im grösseren Sozialgefüge weniger Streitereien zu bewältigen sind.



© Nistkasten-Cam von Marco Schaffner. Bild vom 9.4.2020

Legebeginn ist im April. Die drei bis sechs Eier werden 2,5 Wochen vom Weibchen bebrütet. Während dieser Zeit wird es von seinem Partner gefüttert. Die Nestlingszeit dauert gut einen Monat. Ein wichtiger Erfolgsfaktor für eine Brut bzw. eine Kolonie ist das Nahrungsangebot in der Umgebung. Die Dohlen sind Allesfresser, ihre Jungen sollten sie aber mit Insekten grossziehen. Diese eiweissreiche Nahrung werden unsere Dohlen im nahen Obstgarten, am Rande der Drumlinlandschaft, Richtung Hüssenbüel oder in der Buestock-Gegend finden. Suboptimal wäre eine Spezialisierung auf Abfälle, die am Bahnhof herumliegen.



Bild aus dem Internet

Turmdohlen finden das ganze Jahr über genügend Nahrung, um hier zu bleiben. Im Winter vergesellschaften sie sich öfter mit Saat- und Rabenkrähen. Aus der Ferne ist es manchmal schwierig, eine Turmdohle von einer Rabenkrähe zu unterscheiden. Die Dohle wirkt insgesamt kleiner und agiler. Ihr Ruf ist hell und die Artikulation variabel: 'kja' oder schnarrend 'bjärr'. Die Geschlechter sind nicht unterscheidbar: blauglänzendes Schwarz, hellblaue Augen und eine silberne, fast weiss schimmernde Nackenmähne. Die nahe Verwandte, die Alpendohle, trägt einen goldenen Schnabel und rote Strümpfe.



Bild aus dem Internet

Die Begrüssung gefiederter Gäste in der Liebfrauenkirche Hinwil knüpft bei einer schönen, christlichen Tradition an. Im Freiamt im Aargau soll einst der heilige Burkard von Beinwil ein Dohlenfreund gewesen sein. Abbildungen zeigen ihn mit einer Dohle, ganz ähnlich wie Meinrad von Einsiedeln mit den zahmen Raben. Ein Vorbild könnte auch die Vogelpredigt des heiligen Franziskus und seine Tierliebe sein: "Die Tiere nannte er alle Brüder und Schwestern." (Legenda Aurea)



Bild aus dem Internet

Wir freuen uns, dass die Liebfrauenkirche mit den Dohlenkästen einen wichtigen Beitrag zur Artenförderung leistet und danken herzlich für die gute Zusammenarbeit. Unser Naturschutzverein engagiert sich für viele weitere Aufwertungs- und Schutzmassnahmen in der Gemeinde Hinwil. Wir bieten Exkursionen, Vorträge, Kurse und Filmabende an, die auf www.nv-hinwil.ch oder im Top inseriert werden – für alle Interessierten. Weitere Naturthemen finden Sie auf den Seiten unseres Dachverbandes (www.birdlife.zh oder www.birdlife.ch); Wissenswertes über Vögel bei www.vogelwarte.ch.

Wir wünschen Ihnen viele schöne Naturerlebnisse!
Christine Schaufelberger, für den NVH



nvh www.nv-hinwil.ch

Naturschutzverein Hinwil – für eine intakte Umwelt